

Ueber die Fluggeschwindigkeit der Briefftauben cursiren sehr viele übertriebene Angaben und kann als höchstes Resultat einer vorzüglichen Taube nur die Geschwindigkeit von 60 Kilometern per Stunde angenommen werden. Hört man von glänzenderen Leistungen, so kommen diese eben nicht mehr den Briefftauben zugute, sondern — „Enten“. Eine Vollbluttaube rastet auf einer Reise von hundert, ja sogar von hundertundfünfzig Meilen bei einigemassen günstigem Winde nicht ein einzigesmal und zeigt deshalb bei ihrer Ankunft die grösste Erschöpfung. War die Tour sehr gross, so ist sie so matt, dass sie keine Feder rühren kann. Zuweilen nimmt sie in der ersten halben Stunde nicht einmal Nahrung zu sich, selbst wenn man ihr Lieblingsfutter, Hantsamen, vor sie hinstréut. Die Taube labt sich dann nur mit Wasser und bleibt unbeweglich sitzen.

Die Briefftauben werden in Zukunft einen neuen Gegenstand der Aufmerksamkeit der Commandanten eingeschlossener und armirter Festungen bilden müssen. Es dürfte nöthig werden, sämmtliche an einem derartigen Orte vorhandenen Tauben mit Beschlag zu belegen und

die Häuser der Taubenbesitzer bewachen zu lassen. Nur dadurch vermöchte der Commandant eine private, wenn vielleicht auch nicht in schlechter Absicht unterhaltene, so doch immer bedenkliche Verbindung mit der Aussenwelt abzuschneiden. Zahlreiche Beispiele haben dargethan, wie beängstigende, oft nicht einmal begründete Nachrichten von Aussen her auf Besatzung und Bevölkerung einer Festung lähmend gewirkt haben und wie andererseits Mittheilungen von Privaten aus belagerten Orten, welche die Verhältnisse darin von ihrem Standpunkte aus nicht vollständig übersahen, ganz verkehrte Anschauungen über den Stand der Dinge verbreiteten.

In demselben Masse, wie der Belagerte an die Organisation einer Briefftaubenpost denken muss, ist es Aufgabe des Belagerers, auf ihre Unschädlichmachung zu sinnen, doch dürfte es unendlich schwer sein, dem Belagerer möge Falken- und Habicht-Depots in der Nähe der eingeschlossenen Stadt errichten, kann man wohl nur als Scherz auffassen, da sich in der Praxis kein Erfolg davon erwarten lässt.

Vertilgung des Ungeziefers der Tauben.

Auf eine von einem Abonnenten der „Blätter für Geflügelzucht“ an das Veterinär-Institut der Universität Leipzig gerichtete Bitte um Angabe von Mitteln zur Vertilgung der Federlinge wird vom genannten Institut Folgendes gerathen:

„Den mit Ungeziefer behafteten Tauben wird Anisöl, in einer Mischung von 1:10 Olivenöl, in die Federn gestrichen, oder Anisölmischung (1 Esslöffel Oel auf 1 Liter Wasser) mittelst eines Flüssigkeits-Zerstäubers (Sprayapparat) aufgespritzt. Auch kann gutes und mög-

lichst frisches persisches Insectenpulver mit einem Gummiballon-Zerstäuber im ganzen Schlage so gut vertheilt werden, dass auf jede Taube genügend herunterfällt. Zur vollständigen Vertreibung der Federlinge aus dem Schlage ist auch eine sorgfältige Reinigung und Desinfection desselben mit 10procentiger Carbol- oder Naphtalinlösung unbedingt erforderlich. Das Naphtalin wird in heissem Alcohol aufgelöst und dann dem Wasser in dem angegebenen Verhältniss zugesetzt, wodurch eine milchweisse, trübe Mischung entsteht, welche vor dem Gebrauche stets gut umgerührt werden muss.

Reise-Programm für junge Tauben

der Briefftauben-Stationen des Ornithologischen Vereines in Wien.

Stationsort	Entfernung in Kilometer	Einsetzen der Tauben	Auflassen der Tauben
Jedlese	6	7. August 1886 um 7 bis 8 Uhr Abends	8. Aug. 1886 um 6 Uhr 40 M. Früh
Korneuburg	16	14. August 1886 um 7 bis 8 Uhr Abends	15. Aug. 1886 um 7 Uhr Früh
Stockerau	25	21. August 1886 um 7 bis 8 Uhr Abends	22. Aug. 1886 um 7 Uhr 20 M. Früh
Oberhollabrunn	45	28. August 1886 um 7 bis 8 Uhr Abends	29. Aug. 1886 um 8 Uhr 50 M. Früh
Zellerndorf	62	4. Sept. 1886 um 7 bis 8 Uhr Abends	5. Sept. 1886 um 9 Uhr 40 M. Vorm.
Znaim	75	7. Sept. 1886 um 7 bis 8 Uhr Abends	8. Sept. 1886 um 10 Uhr 30 M. Vorm.

Die Abstempelung findet am Taubenstande, II., Kronprinz Rudolfstrasse Nr. 26 statt.

Notizen.

Zugeflogene Briefftaube. Dem Taubenstande des Ornithologischen Vereines ist nachstehend bezeichnete Briefftaube zugeflogen: von Farbe blau gehämmert, hat in jedem Flügel 4 weisse Federn, auf dem Kopfe weiss und blau gescheckt und trägt folgende Stempelzeichen:

„Komorn.“

„1. österreichischer Geflügelzucht-Verein Wien G.“
 „29 auf je 4 Federn beider Flügel.“

Dem P. T. Eigenthümer wird dieselbe über Anmelden bei dem Schriftführer der Briefftauben-Section,

Herrn Landes-Rechnungsrath Spitschan, I., Universitätsplatz 2, zur Verfügung gestellt.

— Herr Glückauf aus Prag, Schwager des Herrn Professor Corna, wird für das Institut „Linnaea“ jetzt in Berlin, eine Reise nach Central-Brasilien zum Zwecke ornithologischer Forschungen und Sammlungen unternehmen.

v. Pelzeln.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): Pelzeln August Edler von

Artikel/Article: [Notizen. 227](#)